

Herr L u d. M e y e r, Graz, hat in Nr. 34 dieser Zeitschrift überzeugend erzählt, wie er den Falter oft in Winterruhe fand an Stellen, die auch sein spätes Erscheinen im Frühjahr erklären. Auch andere haben Ähnliches berichtet, sodaß ohne Zweifel feststeht, *atalanta* überwintert als Falter. Durch Herrn Zimmermann und durch meine Beobachtungen ist jetzt noch festgestellt, daß neben dem Falter auch die Puppe überwintert. Der Falter legt so unendlich viele Eier, daß, wenn auch nur wenige Tiere den Winter überleben, sein häufiges Auftreten in günstigen Jahren nichts Wunderbares ist und man daher nicht nötig hat, auf vom Süden zugeflogene Falter zu schließen.

2. Par. *aegeria* v. *egerides* Stgr.

Par. aegeria v. *egerides* Stgr. erscheint im Harz meist nur in einer Generation und neben den Raupen überwintern auch die Puppen dieses Falters.

Auf unserer kleinen Sammelreise nach dem Harz, die wir Anfang Juni dieses Jahres machten, fingen wir auch einige ♀♀ von *Par. v. egerides*, um nochmals festzustellen, ob die Puppe überwintert. Wir hatten schon einmal von Tieren, die wir im Harz im Juni zum Eierlegen fingen, Puppen erhalten, die als solche überwinterten. Auch diesmal erhielten wir eine Menge Eier. Die Raupen schlüpfen nach 14 Tagen; ein Teil, die Hälfte, entwickelte sich sehr schnell und die Falter erschienen im September, die andere Hälfte gedieh langsamer und verpuppten sich diese Raupen erst Ende September und Anfang Oktober, Ende Oktober stellten wir sie ins Freie. Wir haben ungefähr 40 Puppen und auch noch einige Raupen, die als solche überwintern wollen, dadurch scheint mir erwiesen zu sein, daß im Harz neben den Raupen auch die Puppen überwintern.

Eine Stägige Sammeltour in die Südvogesen!

(Schluß.)

Frau Bartsch hat sich wacker gehalten, sie hatte immer ein lustig Wort für uns alle; noch einen kleinen Berg und wir hatten Krüt vor uns. Nun kam noch die letzte Tortar, einen steinigen Pfad steil hinunter, das war nimmer schön zu nennen. Aber auch diese Qual wurde noch ertragen. Wir waren nun von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends auf den Beinen und hatten eine schöne Strecke zurückgelegt, die wir eigentlich nach unserem Programm in 2 Tagen machen wollten. Nach langem Suchen fanden wir endlich ein Gasthaus, wo wir übernachten konnten, und bald lag unsere kleine Gesellschaft im tiefsten Schläfe. Am nächsten Morgen waren wir frisch und neugestärkt wieder unterwegs. Eine kleine Strecke wurde mit der Bahn zurückgelegt, um so schnell wie möglich vorwärts zu kommen. Unsere heutige Route war Wesserling, Hüseren, Mollau, Storkensauen nach dem Sternsee. Nach kurzen 10 Minuten waren wir in Wesserling; nun konnte der Fang wieder beginnen. Ein paar Eulen wurden an Laternen abgelesen, sonst flog hier noch nicht viel. In Hüseren angekommen, wurde unser Proviant ergänzt, und weiter ging es in glühendster Sonnenhitze im Tale bis Storkensauen. An den Hängen gab es *Melitaea didyma*, *dictynna*, *Argynnis*

selene, *niobe* und *Macroglossa stellatarum* in Mengen, auch ein schönes ♂ von *Apatura iris* konnte Herr Bartsch einheimsen. Hinter Storkensauen ging es bergauf durch kleine Täler mit blumenreichen Wiesen, wo wir an einem kleinen Bächlein Mittagsrast machten. Nach einem gemütlichen Schmause wurde aufgebrochen. Durch dichten Tannenwald ging es an einer florareichen Waldwiese entlang; Welch ein Falterleben! Der Rucksack wurde abgelegt, ein Hetzen und Jagen begann wie noch nie, eine prächtige Aberration der *Argynnis niobe* ab. *eris* wurde von mir erbeutet, der rechte Hinterflügel ist oben wie unten ganz verschwommen, das Wundertier sieht aus, als hätte es einen fremden Flügel angeleimt bekommen. Es kam hier auch *Argynnis niobe* ab. *obscura* in fast ganz schwarzen Stücken vor. Ein ganz dunkles Stück von *Argynnis paphia* entwischte uns, wir wurden zu eifrig und hatten bald alles verscheucht und verjagt. An meinem Rucksack erbeutete ich noch ein ♀ von *Apatura iris*. Nach dieser Jagd zogen wir weiter hinauf durch dichten Wald, bis wir zu einer viel größeren Wiese kamen. Auch hier wurde mit Erfolg gesammelt. An einem Felsen konnte Herr Bartsch 5 *Dianthoecia filigramma* v. *xanthocyanea* einheimsen; jetzt begann ein Suchen, aber keine *Dianthoecia* wurde mehr gefunden, dafür aber viele andere Eulen und Spanner, auch Puppen von *Argynnis paphia*. Leider verging die Zeit zu schnell, wir mußten auch für ein Nachtquartier sorgen. Darum wurde aufgebrochen zur Melkerei Grünwasen in 1100 Meter Höhe, welche wir nach 1 stündigem Steigen erreichten. Die Nacht versprach sehr günstig zu werden, eine gute Fanggelegenheit boten die blumenreichen Abhänge. Wir beschlossen, in der Melkerei zu bleiben. Als Nachtquartier wurde uns der Heuschober angewiesen, gerade über dem Kuhstalle. Nach Besichtigung desselben trieb uns der üble Duft, der hier heraufdrang, von selbst zurück, so daß der Senne uns die leere Wirtsstube zur Verfügung stellte. Wir bohrten die Haken für die Hängematten in die Deckbalken, so ging die Sache ganz schön. Jetzt wurde zum Nachtfang alles in Ordnung gebracht, der Apparat an einer steilen Wiese aufgestellt, wir plazierten uns zu beiden Seiten des Leinentuches und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Wir hatten uns nicht getäuscht. Eine Menge Falter flog an, darunter sehr gute Arten wie *Stauropus fagi*, *Acronycta alni*, *Panthea coenobita*, *Demas coryli*. Befriedigt über den Fang begaben wir uns gegen 12 Uhr zur Ruhe. Wir wickelten uns in die Mäntel und krochen in die Hängematten. Bis 3 Uhr war Ruhe. Dann gab es ein allgemeines Stöhnen und Jammern; denn es war bitter kalt hier oben. Das einzige, was uns etwas wärmte, waren Zigarren, mit denen wir die Bude so einräucherten, daß man die Luft greifen konnte. In der Decke waren Löcher angebracht, durch die der Senn die Wirtsstube übersehen konnte und durch welche die Rauchschwaden in sein Nachtquartier drangen. An ein Schlafen war jetzt nicht mehr zu denken. Der arme Senne klagte am anderen Morgen, daß er nicht hätte schlafen können: „Ihr hän awer e Radäu gemacht verdammere un e Luft züm verknelle“. Frau Bartsch kochte einen vorzüglichen Kaffee, der uns tüchtig wärmte und uns die alte Frische wieder brachte. Nachdem die beim Nachtfang erbeuteten Falter genadelt waren, rüsteten wir uns zum Aufbruch. Eine kleine Strecke wanderten wir bergan. Dann hatten wir tief unten den Sternsee vor uns, einen kleinen Seekessel in malerischer Umgebung. Unser Pfad führte uns hori-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Selzer August

Artikel/Article: [2. Par. aegerla v. egerides stgr. 294](#)